

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 5

Artikel: Gegenthese : von wegen Besseresser - wir sind Schnellerschlinger!
Autor: Suter, Hans / Seda [Sonderegger, Christof]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von wegen Besseresser – wir sind Schnellerschlinger!

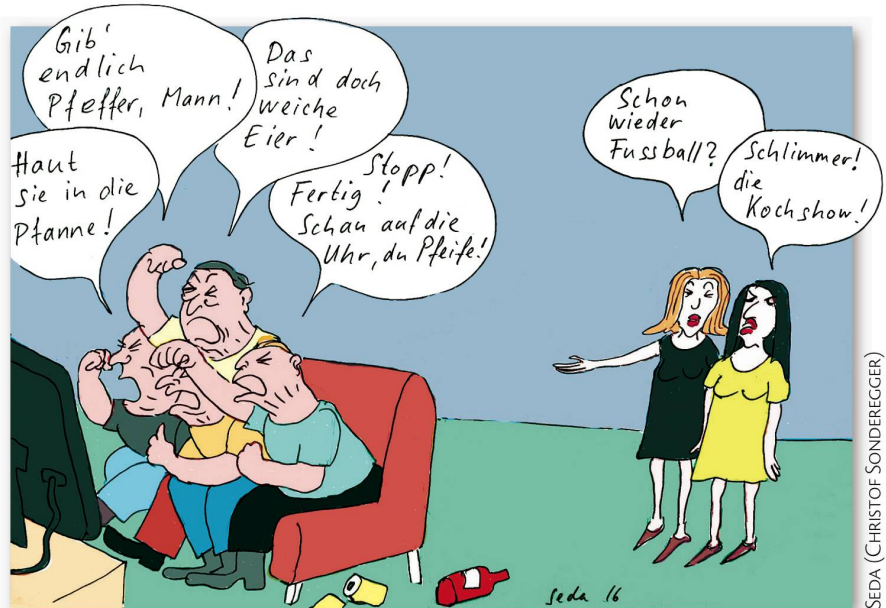
HANS SUTER



in Gourmet ist laut Duden und Wikipedia ein Feinschmecker, also einer, der nicht zu viel, aber delikates Zubereitetes isst. Ein Gourmand hingegen ist ein Vielfrass, dem es vor allem darauf ankommt, möglichst viel in sich hineinzuschaukeln. Ausserdem gibt es noch den Fast-Food-Esser und den Slow-Food-Geniesser. Der Fast-Food-Liebhaber ist mit einem Gourmand zu vergleichen.

Früher jedoch war ein Gourmand noch ein Mensch, meist ein Mann, der aus dem Vollen schöpfte und dasselbe ass wie ein Gourmet, einfach das Doppelte oder das Dreifache und dabei liess er sich viel Zeit. Heutzutage frisst der Gourmand mehrere Hamburger mit Pommes frites – und das möglichst schnell und effizient.

Meist liest er dazu noch ein «20 Minuten» oder starrt auf sein Smartphone, wobei er jedes Mal mit Kauen innehält, wenn er etwas Wichtiges auf dem Screen entdeckt zu haben glaubt. Wenn nichts Wichtiges erscheint, isst er schnell weiter. Falls es von Belang ist, isst er nicht weiter, sondern liest zuerst die Message und verschluckt sich dann, weil er sich nicht mehr daran erinnert, dass er das Fleisch zu wenig gekaut hat, fängt dann instinktiv wieder zu kauen an und beisst sich auf die Zunge oder in die Lippen, weil unser Gehirn auf Multitasking nicht programmiert ist.



Das schaumstoffartige Zeug, im Fachjargon «Bun» genannt, das den Hamburger umschliesst, braucht zum Glück nicht gekaut zu werden, es ist so schlapperig, dass man es beinahe schlürfen kann. Daraufhin sabbert der Hamburger-Verschlinger. Deshalb muss er die Oberfläche des Smartphones mit einer Serviette reinigen. Dann isst er weiter und fingert über seinen Touchscreen. Grosse Gedanken über ihr Verhalten haben sich alle bisherig Erwähnten keine gemacht. Und was tun im Angesicht der Klimaveränderung, Vegetarier und Veganer? Die Erste-

ren essen einfach kein Fleisch. Die Zweite- ren haben einen gehäkelten Geldbeutel, damals Ledergerber nicht in den Zürcher Stadtrat gewählt und Plastikschuhe. Ein traditioneller Gourmet, dem die Klimaerwärmung und das Tierwohl wohl am Arsch vorbeigeht, isst weiterhin einfach die besten Stücke des Tieres, den Rest lässt er wegschmeissen. Ausser es sind Kutteln, Hirn und andere Innereien in der Haute Cuisine wieder angesagt. Ein Gourmand kümmert sich auch kaum um tiergerechte Haltung und Klimaschutz. Wenn er zufällig Tiergerechtes und oder mit Biolabel Versehenes zur Verfügung hat, frisst er auch davon in rauen Mengen. Sowohl für den Gourmet und den Gourmand sind klimagerechtes Verhalten und das Tierwohl nur eine Art Ersatzreligion der spätkapitalistischen Industriegesellschaft.

Deshalb Achtung: Die Empfehlungen, die aus der klimaschützerischen oder tierliebenden Ecke kommen, sind öfter, als man denkt, nicht stichhaltig, denn auch Besseresser, Veganer und andere Heilsbringer können nicht vermeiden, dass sich vieles ins Gegenteil verkehren kann. Auch sind Fundamentalisten, gleich welcher Couleur, zumeist faktenresistent. Oder besser gesagt: Mit Widersprüchen muss man leben. So zum Beispiel generiert nach neuesten Erkenntnissen ein Auto fahrender Veganer weniger Treibhausgase als ein Fleisch fressender Radfahrer.



SEDA (CHRISTOF SONDEREGGER)